



seit 2008: Kandidat regionaler Naturpark
600 km² Fläche
6000 Einwohner
Kanton Graubünden



Entdecken und Erleben der Vielfalt

Der Parc Ela ist der grösste Naturpark der Schweiz im Aufbau. Er ist 3.5 Mal so gross wie der Nationalpark oder etwa flächengleich mit dem Kanton Glarus. Er liegt im Herzen Graubündens und umfasst das Albulatal und das Surses. 200 km² der Parkfläche sind weitgehend unberührte Natur mit mächtigen Bergen, eindrücklichen Gletschern und grossen Reliefunterschieden. Das Kesch-Ducan-Gebiet gehört genauso dazu wie der Piz Mitgel mit seinem Klettersteig oder der Namensgeber des Parks, der Piz Ela. Bären und Wölfe waren schon in der Gegend anzutreffen.

21 Gemeinden bilden den Park: Alvaneu, Alvaschein, Bergün/Bravuogn, Bivio, Brienz/Brinzauls, Cunter, Davos-Wiesen, Filisur, Lantsch/Lenz, Marmorera, Mon, Mulegns, Riom-Parsonz, Salouf, Savognin, Schmiten, Stierva, Sur, Surava, Tiefencastel und Tinizong-Rona.

Kreuzungsgebiet der Kulturen

Die Gegend ist reich an Natur- und Kulturschätzen. Die kulturelle Vielfalt entstand durch die Lage des Gebiets bei wichtigen Alpenübergängen. Es wurde zu einem kulturellen und sprachlichen Schmelztiegel. Schon die Römer benutzten den Julier- und den

Septimerpass. Später gewann der Albula an Bedeutung. Die Muttersprache der Bewohner des Parks ist Rätoromanisch - vorwiegend Surmiran -, Deutsch oder Italienisch.

Die Dreifachwasserscheide am Piz Lunghin symbolisiert ebenfalls, dass der Parc Ela ein geographisches und kulturelles Kreuzungsgebiet ist: Von hier aus fliesst das Wasser ins Schwarze Meer, die Nordsee oder ins Mittelmeer.

Das berühmteste Bauwerk im Park dürfte die Albulabahn mit ihren spektakulären Viadukten und Kehrtunnels sein: Seit 2008 gehört sie zum UNESCO Weltkulturerbe. Im Park sind aber auch zehn Ortsbilder von nationaler Bedeutung anzutreffen.

Vielfältige Fauna und Flora

Die reiche Fauna und Flora machen den Parc Ela ideal für Entdeckungsreisen und Erlebnistouren. Auch geologisch ist die Region vielfältig und einzigartig. Hier treffen die östlichen Zentralalpen mit der Alpensüdflanke zusammen und die West- mit den Ostalpen. Mehrfach wurden Spuren von Dinosauriern entdeckt, welche neue Erkenntnisse über sie brachten.

Begegnung von Kontinent und Ozean

Oberhalb des Julierpasses ist eine Zone sichtbar, die sonst auf der Erde nicht zugänglich und für Geologen von grossem Interesse ist: Der tektonische Übergang eines Kontinentes in den Ozean. Solche Gebiete liegen normalerweise in Tiefen von Tausenden von Metern unter dem Meeresspiegel und sind von dicken Sedimentschichten bedeckt. Der Park ist zudem reich an Schmucksteinen und Erzen.

Die kulturelle, geologische und biologische Vielfalt können Bewohner und Gäste des Parc Ela auf insgesamt 1080 Kilometern Wanderwegen, auf Themenwegen und geführten Wanderungen erleben. Zur Erhaltung der Artenvielfalt und zur Sensibilisierung der Bevölkerung und Gäste des Parks koordiniert das Management des Parc Ela Anlässe mit Schulklassen, Kurse für Landwirte, und es bietet Unterstützung für Schullager. So gibt es einen Forscherparcours für Primarschüler, eine Geologiewanderung mit Experimenten, und es werden Arbeitseinsätze von Schulklassen organisiert. Bereits sind eine Wanderkarte sowie zwei Bücher zu Kultur, Natur und zu Wanderungen im Park erschienen

www.parc-ela.ch